

Pressemitteilung

HAIYING XU  
„Dreihundert Berge“

Eröffnung: Donnerstag, den 01. Februar, 19 Uhr

Dauer der Ausstellung: 01. Februar bis 30. März, 2024

Unter dem Titel *Dreihundert Berge* zeigt die Galerie Andreas Binder bereits zum vierten Mal neue Werke der seit 2001 in Deutschland lebenden Chinesischen Künstlerin Haiying Xu.

Das Thema *Sanbaishan* (Dreihundert Berge) ist die jüngste Entwicklung der Künstlerin Haiying Xu, der sie sich seit 2018 intensiv widmet und die grob in zwei Phasen unterteilt werden kann. In der ersten Phase wählte die Künstlerin als Verbindungsträger zwischen Menschen und Natur ein gelbes Boot, in der zweiten und aktuellen Phase ist der Verbindungsträger der Heißluftballon.

Große Wasserflächen prägen neben unzähligen hohen Bergen und Wäldern den Ort *Sanbaishan*. Die Künstlerin identifiziert sich mit den vielfältigen Erscheinungsformen des Elements Wasser. Der aus dem Wasser aufsteigende Nebel, der der Landschaft einen impressionistischen Charakter verleiht, verbindet die Wahrnehmung der Künstlerin mit der von ihr intensiv studierten traditionellen chinesischen Berg-Wasser-Malerei. Auf den großformatigen Ölgemälden ist kein Boden zu sehen. In diesem schwebenden Gefühl, mit einem Boot auf dem Wasser zu fahren, das die Künstlerin nach einem Ufer sehnen lässt, scheint das gelbe Boot die einzige Rettung zu sein, um sich im Nebel wieder orientieren zu können. Gelb ist die hellste Farbe in der Farbskala. Ihre Entscheidung, eine leuchtende helle Farbe vor einem düsteren Hintergrundfarbton zu malen, zeigt ihr Bemühen, Hoffnung zu finden. Die künstlerische Verarbeitung der Naturstudie von Haiying Xu deutet ihre eigenen Seelenqualitäten an, dass sie für Stimmungen empfänglich ist. Dies ist der Leitgedanke der traditionellen chinesischen Malerei, mit der sich die Künstlerin intensiv auseinandergesetzt hat.

In der zweiten und zugleich aktuellen Schaffensphase zu diesem Thema erhebt Xu ihren Blick vom Wasser in die Luft. Das Gefühl des Schwebens dramatisiert sich, die konkreten Naturlandschaften abstrahieren sich allmählich ins Dimensionslose, die Protagonistinnen verlassen den Boden und erheben sich in die Luft. Der kühle Farbton ihrer ersten Schaffensphase verwandelt sich in ein Rosa, das es in der Umgebung von *Sanbaishan* nicht gibt. All diese Veränderungen führen dazu, dass die aktuellen Werke surrealistischer geworden sind. In ihrer künstlerisch-geistigen Transformation, in der Haiying Xu versucht, ihre Bilder zu verfremden, möchte sie menschliche Gefühle hervorheben, die rational nicht erklärbar sind. Wie fühlt es sich an, als chinesische Künstlerin in Deutschland zu arbeiten, zu leben. Wo liegen die kulturellen Unterschiede weiblicher Identität in Ost und West? Auf dem Weg ihrer persönlichen Suche nach Antworten entdeckt sie die Dimension des Unbewussten, die wir in unseren Schatten verdrängt haben, weil wir uns im alltäglichen Umgang mit unseren Mitmenschen bewusst oder unbewusst vor allem um ein perfektes Selbstbild bemühen, das der gesellschaftlichen Norm entspricht.

Vor dieser Intention kann man die tanzenden Mädchen, die in der rosafarbenen Luft schweben, als Göttinnen der Befreiung lesen, die an die Figuren der *Feitian* aus der Dunghuang-Kultur erinnern. Die *Feitian* sind kleine Göttinnen, die durch die Lüfte fliegen, um das Paradies zu feiern. Im Grunde schafft Haiying Xu Bilder, die von ihrer Intuition geleitet werden. Eine Künstlerin, die die Stimmung malt, wie sie auf ihre Außenwelt reagiert und so in Beziehung zu ihrer eigenen Intuition tritt. Ihr künstlerischer Ausdruck ist daher zärtlich, lieblich, ungezwungen, gelöst und frei. In ihrem künstlerischen Ausdruck kann man ihren selbstkritischen Blick rezipieren, der die Künstlerin Haiying Xu in ihrer ästhetischen Formulierung zu dem Weg der Selbstanerkennung führt. (Textauszüge von Dr. Xiao Xiao)

Zur Ausstellung erscheint ein umfangreiches Buch im Kerber Verlag.

*Haiying Xu* (geb. 1975 in Jiangxi) studierte Design an der chinesischen Universität Hainan und Malerei an der Münchner Akademie der Bildenden Künste in der Meisterklasse von Anke Doberauer. Im Jahr 2009 wurde ihr der DAAD-Diplompreis für ausländische Absolventen verliehen. Ihre Werke wurden bereits in zahlreichen nationalen und internationalen Ausstellungen gezeigt (u.a. Biennale „mulhouse 010“, Frankreich; Draiflessen, Mettingen; Kunsthalle Rostock; Berchtoldvilla Salzburg; St. Annen Museum, Lübeck; Kunstverein Loiz; Kunstverein Ebersberg; etc.).